

Vom Golfspiel bis zum Bogenschießen

Auf der Galopprennbahn in Sebaldsbrück findet eine vielfältige Zwischennutzung statt



Die hohen Sonnenblumen sind im östlichen Teil der Galopprennbahn schon von Weitem sichtbar.

FOTO: PETRA STUBBE

VON JÖRN HILDEBRANDT

Sebaldsbrück. Rennen finden zwar auf der Galopprennbahn schon lange nicht mehr statt, dafür aber nach langen Diskussionen inzwischen viele andere Aktivitäten. Seit dem Ende des Galoppssports im Jahre 2018 und dem Volksentscheid ein Jahr später, nach dem das Gelände zwischen Vahr und Sebaldsbrück nicht bebaut werden soll, wird über die künftige Nutzung des rund 20 Hektar großen Geländes gestritten. Seit Mitte 2020 arbeitet ein „Runder Tisch“ an Zukunftsideen. Vertreter der senatorischen Ressorts, der lokalen Wirtschaft, der Bürgerinitiative zur Erhaltung der Galopprennbahn, Ortsämter, weitere Interessenvertreter und Initiativen sind daran aktiv. Die Zwischen-Zeit-Zentrale (ZZZ), die in Bremen in leer stehenden Gebäuden und Brachflächen Zwischennutzungen ermöglicht, koordiniert auf dem Gelände der Galopprennbahn Interimsnutzungen, die dort in Zukunft stattfinden könnten.

Reichlich Nektar und Pollen

„Bisher sind bei uns 33 Anträge eingegangen“, sagt Julian Essig von der ZZZ. „teils handelt es sich um Projekte, die nur einen Tag laufen, teils aber auch um langfristige Vorhaben.“ Die hohen Sonnenblumen, die einen dichten Bestand auf dem Insektenacker des Nabu Bremen bilden, sind im öst-

lichen Teil der Galopprennbahn schon von Weitem sichtbar. Diese Fläche soll einen praktischen Beitrag gegen das Insektensterben leisten: Blütenbesucher finden zum Beispiel an Schafgarben, Phacelia oder Kornblumen reichlich Nektar und Pollen. Dem Naturschutz dient auch ein von Flatterband abgegrenztes Areal, auf der eine abgestorbene Kiefer mit vielen Ästen und Zweigen liegt. Sie wurde von der Umweltbewegung „Extinction Rebellion“ eingerichtet, die mit einem Infoschild auf die Bedeutung von Totholz hinweist. Zwei Sitzbänke nahe dieser Fläche laden zum Verweilen ein.

Mit Pfeilen und Holzbögen

„Seit August dieses Jahres kann man von 15 bis 18 Uhr auf der Galopprennbahn Golf spielen“, sagt Julian Essig von der ZZZ. „Ein Rentner betreibt die Fläche, die von ihm selbst gemäht wird, wobei das Gras allerdings höher wachsen darf als auf einem konventionellen Golfplatz“, sagt er. Der Platz steht für alle offen, und man zahlt 2,50 Euro für die Bälle.

Eine besondere Art von Sport haben auf der Galopprennbahn drei Pädagoginnen etabliert, die intuitives Bogenschießen betreiben: Mit Pfeilen und Holzbögen wird in dem offenen Gelände auf weit entfernt stehende Strohscheiben geschossen. Körperliche Aktivität steht auch bei einem Projekt

des Sportgartens Bremen, der auf der Pauliner Marsch ansässig ist, auf dem Programm. Der Sportgarten will in Zusammenarbeit mit dem Quartierszentrum Vahr besonders Kindern sportliche Aktivitäten ermöglichen, „wobei Kinder auch etwas mit Senioren gemeinsam machen sollen“, ergänzt Julian Essig.

Freiraum für Kunst und Kultur

Eine Gruppe junger Menschen, die unter dem Namen „Kuckuck“ agiert, möchte auf der Galopprennbahn Freiraum für Kunst und Kultur schaffen. „Kuckuck“ baut dazu auf der Rennbahn nach und nach eine Infrastruktur auf und will Anlaufpunkt für die Anwohner sein, so Julian Essig. Dabei gibt es jeden Donnerstag ein gemeinsames Treffen in der sogenannten „Kneipe“ auf dem Platz von „Kuckuck“. „Die Gruppe plant noch drei große Veranstaltungen in diesem Jahr, die aus Lärmschutzgründen um 22 Uhr enden müssen. Und es soll auch ein Ausstellungsraum für Künstler geschaffen werden“, sagt Julian Essig. Ein weiteres Geländestück wird von der Oberschule Sebaldsbrück genutzt, auf dem Klassen Unterricht im Freien machen können.

„Bisher konnten alle, die Vorschläge zur Zwischennutzung gemacht haben, auf dem Gelände auch untergebracht werden“, sagt Julian Essig, „allerdings mussten einige geplante Veranstaltungen wie Gottesdienste

oder Kutschfahrten über das Rennbahngelände wegen Corona ausfallen“, sagt er.

Der seltene Bitterling

Eine weitere Fläche, auf der Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel einen Brunch machen oder Drachen steigen lassen können, sei zwar schon ausgewiesen, doch der Standort sei noch nicht veröffentlicht, so Essig. „Fest steht, dass die vorhandenen Naturflächen, wie zum Beispiel die trockenen Grasbiotope und die Gewässer mit ihren Ufern auf jeden Fall erhalten werden, denn sie haben inzwischen einen Schutzstatus“, sagt Essig. Von der Hochschule Bremen wurden zum Beispiel im Rahmen von freilandökologischen Kursen auch Wassertiere in den Gewässern untersucht – und Raritäten gefunden, wie der Edelkrebs oder der seltene Bitterling, ein kleiner Fisch, der auf das Vorkommen von Teichmuscheln angewiesen ist.

Und schließlich fuhr im letzten Jahr über die Galopprennbahn sogar im Rahmen eines europäischen Forschungsprojekts ein Marsroborer, der autonom gesteuert, später von wissenschaftlich interessanten Dingen selbstständig Proben nehmen soll.

Weitere Informationen über den Stand der Zwischennutzung auf der Galopprennbahn findet sich unter www.zzz-bremen.de/objekte/galopprennbahn-bremen/galop-de-porc.